Mitteilungen unserer Leser

Cymric, Sask., 3. Juni.

Werter Courier! Möchte berichten, daß wir hier bei Cymric und Govan ziemlich viel Regen haben; gestern hat es geschneit. Viele sind noch nicht mit dem Hafersäen fertig; manche haben noch nicht einmal angefangen. Alles hofft auf eine gute Ernte; denn der Anfang ist ziemlich gut. Dieses Jahr werden wir eine schöne grüne Pfingsten haben. Das ist eine Erinnerung an das Heimatland. Dort stand zu Pfingsten alles in schönster Pracht und Blüte. Laubhüttensträuße konnte man in allen Häusern sehen — eine alte Erinnerung an das israelitische Laubhüttenfest. Da gab es auch auf den Dörfern große Maienbäume, die oftmals am Eingang der Kirche standen, um den Platz zu verschönern und um die Kirchengäste an das Pfingstfest zu erinnern. Gewöhnlich war es immer ein schöner, warmer, sonniger Tag.

Herr Adam Kelln ist mit seiner Frau wegen deren Krankheit nach Regina gefahren. Während dieser Zeit ist seine Schwiegermutter bei ihm und hält ihm Haus. Herr Christoph Beitz, der Schwiegersohn des Herrn Adam Kelln, hat sich ein Fordauto gekauft.

Herr Jakob Bieber hat seine Schmiedewerkstatt noch mehr verbessert. Er hat jetzt einen Motor, mit dem er alle seine andere Maschinerie in Betrieb halten kann, so Diskschärfer, Bohrmaschine, Schleifstein und auch den Tripphammer, den er aber noch nicht hat.

Alles hat seine Zeit: Hassen, Lieben, Weinen, Freuen, Regen, Sonnenschein, Winter und Sommer, Säen, Einzäunen, Steinefahren; — aber Ratschen und Klatschen kennt keine Zeit, das geht wie eine fließende Quelle.

Es grüßt das Courierpersonal

Ein Leser.

Lake Alma, früher Lake Park.

Auf meiner Heimfahrt in meine Missionen erzählte mir der Kontraktor, welcher die neue Eisenbahn von Bromhead bis Lake Alma gebaut hat, daß diese Eisenbahn dieses Jahr nicht weiter gebaut werde. Ich frug ihn, wann sie weiter gebaut werde. Er antwortete, er wisse es nicht.

Ich möchte doch gerne den Grund wissen, warum die Eisenbahn dieses Jahr nicht wenigstens bis Gladmar verlängert wird.

Von welch großem Nutzen wäre es für die Farmer weit und breit, fern und nahe von Gladmar, für die Farmer in zehn Townships, wenn die Eisenbahn bis dahin ginge! Dann konnte man den Aufschub einer weiteren Verlängerung schon verstehen. Es hätten dann die meisten Farmer nur 10—15 Meilen, sehr wenige bis 20 Meilen. Man würde nicht mehr so viel jammern, wenn diese Eisenbahn diesseits der Big Muddy bis Gladmar und auf der anderen Seite bis Buffalo Gap ginge. Dann könnte man einen Aufschub der Verlängerung und der Verbindung von beiden Seiten schon verstehen und mit größerer Geduld abwarten. Es wäre doch auch für die Eisenbahngesellschaft von größerem Nutzen; es wäre für sie der Mühe wert, diese Eisenbahn zu verwerten und an mehreren Tagen in der Woche Frachtzüge und Personenzüge gehen zu lassen. Auf dieser kurzen Strecke von Bromhead mit vier Stationen werden wir kaum oder höchstens einen gemischten Bummelzug jede Woche bekommen.

Es wird jetzt die Canadian National von Wenburn bis Radville gebaut. Wäre es nicht ein schöner und sehr vorteilhafter Plan für Gladmar und seine weite Umgebung (9 bis 10 Townships), wenn auch diese Eisenbahn von Radville noch weiter wenigstens bis Gladmar gebaut würde? Diese Bahn dürfte nach Süden gebaut werden, um sie in Plentywood in Montana, 18 Meilen von der Grenze, mit der Great Northern zu verbinden. So bekämen wir eine direkte Eisenbahn von Regina über Radville — Gladmar — Plentywood — Great Falls usw. bis nach Californien. Dann käme sicher eine Station nach Bergfeld oder in die Nähe des Provinzial-Polizeigebäudes Diamond Crossing, welches im Gebiete der Mission Bergfeld und in der Nähe des Friedhofes und Kirchenplatzes der vor zwei Jahren niedergebrannten Kirche liegt.

Es konnte dann später eine Zweiglinie der Can. National von Gladmar am Big Muddy Lake entlang von Gladmar durch das Tal der Big Muddy bis Willow Bunch gebaut und dort mit der Eisenbahn der Can. National verbunden werden. Auf diese Weise wäre durch die ganze Gegend hindurch je 12 Meilen eine Eisenbahn, der Süden würde sich gut entwickeln und das meiste Geld in diesen Gegenden würde in Canada bleiben, wo es nötiger ist als drüben in den Vereinigten Staaten. Dort sollen die vielen Millionäre den Farmern helfen, wobei sie nichts verlieren, aber anderen helfen würden.

Alle, welchen diese Eisenbahnen meinem Plane gemäß von Nutzen sein können, sollen energisch darauf hinarbeiten, damit es bald zustande kommt.

Dieses Jahr wird in Lake Alma eine katholische Kirche gebaut zu Ehren der schmerzensreichen Gottesmutter Maria. Die kleine alte Kirche auf der Prärie wird dienen als Friedhofskapelle.

J. Wilhelm.

Kerrobert, Sask., 6. Juni.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich muß wieder mit einem traurigen Bericht kommen, da mein Schwiegervater, Herr Peter Gerlinsky, gestorben ist. Er war schon den ganzen Winter über kränklich. Sein Alter war 78 Jahre, 6 Monate und ein paar Tage. Nach dreiwöchigem schwerem Leiden wurde er am 30. Mai in die Ewigkeit abberufen, gut versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Die Beerdigung wurde am 1. Juni vom Hochw. Herrn Pater Kohler vorgenommen. Der Verstorbene gehörte zur St. Franziskusgemeinde. Da die Kirche und der Gottesacker auf seinem Lande sind, haben wir ihn dorthin gebracht. Die ganze Gemeinde hat an der Trauerfeier teilgenommen; die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Seine Gattin ist ihm schon vor 2 Jahren in die Ewigkeit vorausgegangen. Es betrauern ihn 4 Söhne und 4 Töchter sowie 4 Schwiegersöhne und 4 Schwiegertöchter und 45 Enkelkinder. Gott gebe ihm die ewige Ruhe! Wir danken Herrn Peter Schmerch für sein Wachen und Beten in zwei Nächten. (Den Hinterbliebenen auch das herzlichste Beileid des Courier!)

Hochachtungsvoll

Johann Weber,
Kerrobert, Sask.

(Anm. d. Red.: Wir bestätigen mit bestem Danke den Empfang von $1 für einen neuen Leser. Möge Ihr Beispiel noch weitere Nachahmer finden!)

Abschiedsfest in der Baptistenkirche.

Southey, Sask., 3. Juni.

Es sind drei Jahre verflossen, seitdem unser Br. Reschke uns mit Gotteswort diente und in bester Weise versuchte, in Gottes Ehrfurcht und Frieden mit allen Menschen zu leben, und das Banner des Glaubens hochzuhalten. Wir suchten ihn hier zu halten, aber es schien vergeblich zu sein; daher kamen wir als Gemeinde zum Entschluß, ihn in Gottes Namen ziehen zu lassen, und wünschen ihm in seiner neuen Gemeinde den reichsten Gottessegen, damit er noch viele Menschen von der Liebe Jesu überzeugen könne, wie er es für uns getan hat. Wir haben unseren Br. Reschke lieb gewonnen und taten alles, was in unseren Kräften stand. Unser Aeltester, Br. St. Schuster, sprach im Namen der Gemeinde und gab Br. Reschke ein Geschenk. Schw. Wagner sprach im Namen des Frauenvereins und gab Schw. Reschke ein Geschenk. Br. B. Pekrul, unser Schatzmeister, sprach einige Worte und Br. A. Gerbarth, unser Sonntagsschulschatzmeister, hielt eine herzliche Ansprache. Der Sonntagsschul-Superintendent sprach im Namen der Sonntagsschule ermutigende Worte: Wenn wir einig untereinander in brüderlicher Liebe und Gottesfurcht leben, dann werde uns überall, wo wir seien und hingehen, reicher Lohn zuteil; so habe es der liebe Gott verheißen.

Sonst habe ich nicht viel Neues zu berichten, höchstens, daß noch welche Weizen säen, daß es bei uns schon zwei Wochen regnet und der wilde Hafer tüchtig wächst.

Ich wünsche allen Lesern und deutschsprechenden Brüdern u. Schwestern eine gute Ernte. Gott mit uns!

Peter Lung.

Aus Rumänien

Malkotsch, 10. Mai.

Werter Courier! Da mir mein Onkel Gregor Schmidt bei Prelate, Sask., den Courier auf ein Jahr zuschicken ließ und ich schon zwei Nummern erhalten habe, muß ich den Wünschen des Onkels nachkommen und von hier etwas berichten.

In erster Linie danke ich vielmals für die Zusendung des Blattes. Es ist eine schöne Zeitung; wenn sie nur immer regelmäßig hier eintrifft!

Das Wetter ist gut. Wir hatten im letzten Winter viel Schnee, ohne daß die Erde gefroren war. Daher haben wir jetzt reichlich Feuchtigkeit und hoffen auf eine gute Ernte. Wir sind am 8. März schon aufs Feld gegangen und haben bei schönem Frühjahrswetter gearbeitet. Nun herrscht hier rege Bautätigkeit. Mein Bruder Joseph hat sein Haus niedergerissen und will es um einen Meter höher bauen und mit Zementziegeln decken. Mein Onkel Michel hat noch ein Zimmer und eine Küche angebaut. Die Zementziegel bearbeitet mein Bruder Franziskus und verkauft sie zu 6 Lei per Stück; 15 Stück braucht man zu einem Quadratmeter. Im vergangenen Herbst haben wir auch unser Pfarrhaus umgebaut, und jetzt arbeiten die Meister beim Verputzen; es kostet uns ungefähr 150,000 Lei.

In diesem Frühjahr herrschte eine Krankheit unter dem Vieh; es war das sogenannte Maulweh. Kein Stück Vieh ist davon verschont geblieben. Zum Glücke war die Krankheit nicht tödlich, sondern in 14 Tagen wieder überstanden. Schafe sind viele krepiert, sodaß die Schafzüchter den Mut verloren und die übriggebliebenen verkauft haben. Es kamen Leute aus Beßarabien und zahlten hohe Preise. Mein Vater hat seine Schafe zu 1530 Lei per Paar verkauft; es waren aber nur noch 45 Paar.

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Im letzten Herbst herrschte unter den Kindern eine Krankheit, die sogenannten Röteln; es sind aber nur wenige Todesfälle vorgekommen.

Zum Schlusse grüße ich meinen Onkel Gregor sowie seine Familie und alle Courierleser.

Johannes J. Schmidt.

Nachruf

Kronau, Sask., 8. Juni.

Wieder hat es dem Herrn gefallen, eine Seele aus diesem Leben hinwegzunehmen. Am 4. Juni ist Herr Joseph Obrigewitsch ganz unerwartet gestorben. Er hatte sich gesund schlafen gelegt, doch um 2 Uhr morgens bekam er Herzkrämpfe und um 3.45 Uhr war er eine Leiche. Ganz plötzlich ist der Tod eingetreten. Er stand im schönsten Mannesalter von 52 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen. Er war ein Sohn von Herrn Johann Obrigewitsch und war geboren am 28. September 1874 in der Kolonie Rastadt, Südrußland. 1891 wanderte er mit seinen Eltern nach Canada aus, wo er sich mit ihnen auf der Farm, früher Balgonie genannt, jetzt Kronau, niederließ. Dort farmte er bis zu seinem Ende. 1901 verheiratete er sich mit Elisabeth Anton. Dieser Ehe entsprossen 10 Kinder, 6 Söhne und 4 Töchter, von denen erst eine Tochter verheiratet ist; die übrigen sind noch alle ledig. — Die Beerdigung fand am 5. Juni, am Pfingstsonntag, von der Kirche zu St. Peter durch Hochw. Herrn Pater Metzger statt. — Der Verstorbene wird betrauert von seiner tiefbetrübten Frau, seinen zehn Kindern und einem Stiefsohn, Joseph Selinger, Mortlach, Sask., von seinem Vater Johann Obrigewitsch, zwei Brüdern, Jakob und Franz Obrigewitsch, auch bei Kronau, und 4 Schwestern, Frau H. Ebenal, Kronau, Frau St. Klotz, Davin, Frau Rochus Baucht, Sedley, und Frau Michael Herauf, Davin.

Wir danken allen denjenigen, die an seiner Beisetzung teilgenommen haben. Friede seiner Seele!

Jakob Obrigewitsch.

Canada, unsere neue Heimat!

Heinrich Eckes, Peter Leibels' Farm, Salvador, Sask.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt!" .....

Schon seit einigen Jahren war mein ganzes Sinnen und Trachten nur darauf gerichtet, hinaus, fort aus der modernden Enge der bedrückten Heimat, aber jedesmal, wenn ich soweit war, kam mir wieder ein anderes Hindernis dazwischen. Nun endlich ist aber mein langer Traum in Erfüllung gegangen und ich kann es fast immer noch nicht glauben, daß ich wirklich in meiner neuen Heimat „Canada" bin.

Von Hoffnungen haben wir nur die letzten Jahre gelebt. Aber eine wirkliche Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist bis heute noch nicht eingetreten. Soll ich der Wahrheit die Ehre geben, so muß ich leider nur das Gegenteil an dieser Stelle berichten. Jeder, auch hier in Canada, wird wohl wissen, wieviel uns versprochen wurde von Jahr zu Jahr! Und was ist in Erfüllung gegangen? Die Zahl der Arbeitslosen stieg von Tag zu Tag, unsere Hoffnungen wurden zunichte, ja, ehrlich gesagt, „hineingehungert" haben wir uns in dieselben. Das sauer und hartverdiente elterliche Vermögen ging infolge der Inflation, die wie ein Sturm raste, verloren. An neue Ersparnisse ist für den, der wirklich einen Verdienst hat, infolge der wahnsinnigen Steuerlasten, teuren Lebensmitteln usw. nicht mehr zu denken. Wie kann hier eine Volkszufriedenheit und wahre Freude und Liebe zum Dasein aufkommen? Ausgeschlossen! Dauernde Zankerei der politischen Parteien, die anhaltenden Steuerschikanen, die Aussichtslosigkeit auf ein Fortkommen und einen ruhigen Lebensabend, alles das muß den strebsamen Deutschen entmutigen und ihn schließlich dazu treiben, sich eine neue Heimat zu gründen. Erfolg für seine Arbeit, wenn auch nicht mehr für sich, aber doch wenigstens für seine Nachkommen, damit nicht auch diese im Sumpfe des Elendes stecken bleiben, ist ausgeschlossen. Hinaus, nach Einigkeit, Recht und Freiheit!

Nicht nur die Arbeitslosen und Arbeitsscheuen sind es, die klagen und hoffen. Es sind auch die guten und fleißigen Handwerker und Landleute und die vielen anderen, die den Rest des aus dem Zusammenbruch geretteten Vermögens unter ihren Händen zusammenschmelzen sehen und die nun retten wollen, was zu retten ist.

Es ist traurig, gerade diese lieben Menschen fortziehen zu sehen, Hab und Gut, womöglich noch Frau und Kind zurücklassend, die gerade am ersten an dem Wiederaufbau ihres zerrütteten Vaterlandes tätig sein könnten. Aber wer kann es diesen, besonders uns Landwirten verübeln, wenn wir uns nach einer anderen Scholle sehnen, wo wir wieder, wenn auch durch harte Arbeit, Ruhe, Zufriedenheit und vielleicht wieder eine kleine Eroberung finden können? Niemand, denke ich, wird es uns verwehren, wenn wir uns in fremden Landen eine Selbständigkeit suchen, die uns das Vaterland nicht mehr bieten kann.

Eine kranke Frau. „Meine Frau war sehr krank," schreibt Herr Dan. Bixler aus Corry, Pa. „Die Augen und der Kopf taten ihr weh; sie fühlte Schmerzen am ganzen Körper und war nicht imstande, irgend eine Arbeit zu verrichten. Sie hat acht Flaschen Forni's Alpenkräuter gebraucht und ist jetzt vollständig gesund." Die einzigartige Wirkung dieser vorzüglichen Krautermedizin auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane führt einen besseren Zustand des Blutes herbei und vermehrt den Stoffwechsel. Sie wird nicht durch Apotheken vertrieben, sondern direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Zollfrei geliefert in Canada.

— Empfindlichkeit ist die krankhafte Veranlagung vieler Menschen, böse Miene zum guten Spiel zu machen.

Julie: Der Doktor sagt, er habe ihr neunmal das Leben gerettet.

Martha: Ich habe ja immer gesagt, sie ist eine Katze.

Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.

Schiller

Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Farmländereien

Wir kaufen, verkaufen und tauschen Farmland. Wir sind Verkaufs-Vertreter für Länder der Hudsons Bay Company; auch Agenten für Canada Colonization Ass'n. Schreiben Sie für unser Farmland Katalog, wenn Sie eine Farm kaufen wollen.

McMillan Needham & Sinclair Limited
Box 909 Saskatoon, Sask.

Deutsche Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 Second Ave. S. G. G. Hanselmann, Geschäftsführer.

Farmen zu verkaufen in allen Distrikten

Schreiben Sie sofort um nähere Auskunft.

Simon & Oberhoffner
Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate, Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.
1717-11 Ave. Phone 8034 REGINA, Sask

Radikalheilung d. Nervenschwäche

Schwäche, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haut-Ausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Formen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Ernsthaften, Impotenz, Prämatur, Krampfadern- und Bruchleiden nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken verlangt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

Viehkrankheiten

mit Minard's leicht geheilt. Mische es mit Molasse und gieße es über Kleie usw.

Das berühmte weiße Liniment.

MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT

There are
50 YEARS EXPERIENCE
in making
DREWRYS "STANDARD LAGER"

Etwas Neues—und etwas Besseres von

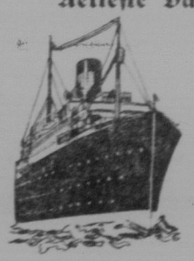
The Drewrys Limited

Winnipeg

Es wird in jedem Hause verlangt

Kühlend Heilend Antiseptisch

THE CUNARD LINE
Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihre Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — öftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG